

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STADTRATES

Montag, 22. Juni 2015, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal, Kirchbühl 23

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 24 und 25 vom 11. und 18. Juni 2015 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates wurden zudem durch Zustellung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen zur Sitzung eingeladen.

Zur Sitzung sind erschienen:

Stadtratspräsident	Herr Rosser Bruno
Stimmzähler	Damen de Quervain Anna und Fankhauser Larissa
Mitglieder des Stadtrates	Damen und Herren Aeschbacher Yves, Althaus Annemarie, Beck Daniel, Biedermann Peter, Bossard-Jenni Tabea, Bucher Theophil, Burri Maja, Fankhauser Karin, Geiser Urs, Gerber Thomas, Gnehm Urs, Grimm Thomas, Haller Dieter, Heimgartner Gaby, Kälin Tobias, Kuster Müller Beatrice (ab Traktandum 6), Lüthi-Kohler Barbara, Manz Pierre, Meier Christine, Merz Adrian, Niederhauser David, Penner Nadaw, Pfister Urs, Rappa Francesco, Ritter Michael, Stettler Andreas, Toure Moussa, von Arb Peter, Weber Werner und Wyss Christoph
Entschuldigt	Herren Berger Stefan, Burkhard George, Dür Hermann, Ingold Rolf, Meier Marcel, Rössler Andreas und Frau Pieren Nadja
Stadtpräsidentin	Frau Zäch Elisabeth
Mitglieder des Gemeinderates	Damen und Herren Aeschlimann Martin, Gübeli Charlotte, Kummer Hugo, Probst Andrea, Wisler Albrecht Annette und Urech Peter
Entschuldigt	-
Stadtschreiber	Herr Schenk Roman
Auskunftsperson	Herr Hofer Peter, Leiter Finanzdirektion
Protokoll	Frau Henzi Brigitte

TRAKTANDENLISTE

1.	Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015	3
2.	Informationen des Stadtratspräsidenten	3
3.	Informationen aus dem Gemeinderat	3
4.	Ersatzwahl	
	a) Geschäftsprüfungskommission	4
	b) Sozialkommission	4
5.	Kosten der Stadt im Zusammenhang mit dem Eidg. Schwing- und Älplerfest 2013; Kreditabrechnung	5
6.	Geschäftsbericht 2014; Beratung und Genehmigung	5
7.	Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen	10
8.	Überparteilicher Auftrag betreffend "parlamentarische Kommission zur Evaluation von NPM"	11
9.	Interpellation SP-Fraktion betreffend öffentliches Beschaffungswesen der Stadt Burgdorf	15
10.	Verschiedenes und Unvorhergesehenes	16

Verhandlungen

Appell

Der durch die Stimmzählerin Fankhauser Larissa durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von vorerst 32 Mitgliedern des Stadtrates (SR). Stadträtin Kuster Müller Beatrice trifft im Verlauf der Sitzung ein.

Der Rat ist beschlussfähig.

Traktandenliste

Es erfolgen keine Änderungsanträge.

1. Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig bei 1 Enthaltung das Protokoll der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015.

2. Informationen des Stadtratspräsidenten

Stadtratspräsident Rosser Bruno begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung. Im Speziellen begrüsst er als Auskunftsperson Herr Hofer Peter, Leiter Finanzdirektion.

Der Vorsitzende informiert über die Demissionen der Herren Haller Dieter und Ingold Rolf sowie Frau Heimgartner Gaby per Ende Juni 2015 aus dem SR. Als Nachfolger nehmen Einsitz in den SR die Herren Käsermann Fabian, Aebi Roger und Greisler Yves. Eine weitere Demission ist bei der Sozialkommission eingegangen. Frau Martinelli Brigitte hat ihre Demission aus der Sozialkommission per 30. Juni 2015 bekanntgegeben. An der heutigen Sitzung erfolgt die Ersatzwahl.

Der Vorsitzende orientiert, dass am 31. August 2015 die Informationsveranstaltung des SR stattfindet. Die nächste ordentliche Stadtratssitzung findet am 14. September 2015 statt. Der Ergebnisprüfungsbericht der GPK ist ab sofort auf dem Extranet der Stadt Burgdorf aufgeschaltet. Die Einladung zum diesjährigen Stadtratsausflug erfolgt per Mail so rasch als möglich. Der Vorsitzende informiert über die besuchten Anlässe und Veranstaltungen in den letzten Wochen. Er hat am 12. Mai 2015 an der Generalversammlung der BLS AG, ebenfalls am 12. Mai 2015 am Burgdorfer Kulturapéro, am 19. Mai 2015 an der Schweizerischen Seniorenkegelmeisterschaft, am 1. Juni 2015 am Runden Tisch zur Kulturhalle und am 9. Juni 2015 an der Fahnenübergabe teilgenommen.

3. Informationen aus dem Gemeinderat

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth orientiert über das Casino Theater. Die Burgergemeinde und der Gemeinderat (GR) haben beschlossen, an den Arbeiten am Casino, auch wenn das Geld und der Zspruch des SR noch fehlen, weiterzufahren. Es geht konkret darum, das Baugesuch beim Regierungsstatthalter einzureichen. Dann kann die Lärmanalyse durchgeführt werden um aufzuzeigen, was künftig möglich sein wird. Das Baugesuch kann jederzeit zurückgezogen werden, falls der SR zur Krediterhöhung nein sagen wird. Das Vorgehen will man zum jetzigen Zeitpunkt nicht stoppen, sondern weiterfahren. Wenn alles gut läuft, will man den Umbau in der nächsten Saison realisieren.

Gemeinderat Probst Andrea informiert über die Trinkwasserkampagne. Im Energierichtplan steht bei der Massnahme Nummer 17, dass man das Trinkwasser anstelle des Mineralwassers fördern möchte. Die Localnet AG hat zusammen mit der Stadt Burgdorf eine Kampagne lanciert. An den Burgdorfer Schulen soll die Kampagne bei den 1. bis 6. Klassen gestartet werden. Die Kampagne besteht darin, dass jedem Schüler und jeder Schülerin ein persönlicher Becher und eine Trinkflasche abgegeben

wird. Zudem stehen rund 130 Karaffen in den Lehrerzimmern und zum Teil auch in den Schulzimmern zur Verfügung. Die Lavabos werden entsprechend beschriftet. Weiter werden Flyer verteilt, die auf diese Kampagne aufmerksam machen.

4. Ersatzwahl

a) Geschäftsprüfungskommission

Stadratspräsident Rosser Bruno informiert, dass mit der Demission von Stadtrat Ingold Rolf ein Nachfolger in die Geschäftsprüfungskommission gewählt werden muss. Die BDP-Fraktion schlägt als Nachfolger Stadtrat Weber Werner vor.

Stadtrat Rappa Francesco, namens der BDP-Fraktion, schlägt als Nachfolger Stadtrat Weber Werner vor. Im Vorfeld zum Vorschlag der BDP-Fraktion sind Diskussionen aufgekommen, ob es überhaupt möglich ist in der GPK Einsitz zu nehmen, wenn man bereits in einer anderen Kommission tätig ist. Der BDP-Fraktion ist dies nicht bekannt. Es sind auch keine Einwände seitens des Stadtratsbüros oder des Stadtschreibers eingegangen.

Stadtrat Beck Daniel, namens der SVP-Fraktion, teilt mit, dass man diese Frage abgeklärt hat. Gemäss Handbuch der GPK ist es nicht möglich, Einsitz in der GPK und zugleich in einer anderen Kommission zu nehmen. Dies hat nichts mit der Person von Stadtrat Weber Werner zu tun, sondern mit den reglementarischen Bestimmungen.

Stadratspräsident Rosser Bruno hat die Frage mit Stadtschreiber Schenk Roman abgeklärt. Man ist erstaunt, dass dies nicht gehen sollte.

Stadtschreiber Schenk Roman teilt mit, dass in der Gemeindeordnung im Artikel 6 die Unvereinbarkeit geregelt ist. Im Absatz 2 steht unter anderem, dass die Mitglieder des Rechnungsprüfungsorgans nicht gleichzeitig dem GR, SR, einer Kommission oder dem Gemeindepersonal angehören dürfen. Das Rechnungsprüfungsorgan ist aber nicht das Ergebnisprüfungsorgan. Die Ergebnisprüfung erfolgt durch die GPK und die Rechnungsprüfung durch die Revisoren. Die Mitgliedschaft in zwei Kommissionen ergibt keine Unvereinbarkeit gemäss Gemeindeordnung.

Stadtrat Beck Daniel, namens der SVP-Fraktion, nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

A b s t i m m u n g

Der Stadtrat wählt mit 31 Ja Stimmen bei 1 Enthaltung Herr Weber Werner, Burgdorf, BDP, als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.

b) Sozialkommission

Stadratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass Frau Martinelli Brigitte ihre Demission aus der Sozialkommission per 30. Juni 2015 bekannt gegeben hat. Als Nachfolger schlägt die SVP Herr Schertenleib Simon vor. Beim Wohnort handelt es sich um die politische Gemeinde Burgdorf.

Stadtrat Beck Daniel, namens der SVP-Fraktion, schlägt als Nachfolger Herr Schertenleib Simon, Stockacker 1, Wynigen, vor. Er ist 25 Jahre alt und von Beruf Polymechaniker und Landwirt. Er ist seit 2012 aktives Mitglied der SVP. Er ist interessiert und engagiert sich für die sozialen Belange. Er ist motiviert, sich aktiv als Kommissionsmitglied für das soziale Leben in Burgdorf einzubringen. Die SVP-Fraktion dankt dem SR für die Wahl von Herrn Schertenleib Simon in die Sozialkommission.

A b s t i m m u n g

Der Stadtrat wählt einstimmig Herr Schertenleib Simon, Wynigen, SVP, als Mitglied der Sozialkommission.

5. Kosten der Stadt im Zusammenhang mit dem Eidg. Schwing- und Älplerfest 2013; Kreditabrechnung

Stadtratspräsident Rosser Bruno stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Seitens der GPK, des GR und SR werden keine Bemerkungen gemacht.

A b s t i m m u n g

1. Die Kreditabrechnung über die Unterstützung des ESAF 2013 mit Ausgaben von CHF 700'000.00 wird genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt mit 31 Ja Stimmen bei 1 Enthaltung den Antrag 1.

2. Die Kreditabrechnung über die eigenen Aktivitäten der Stadt und den Ticketkauf mit Ausgaben von CHF 166'894.95 und vom Gemeinderat bewilligten Mehrkosten von CHF 26'894.95 wird genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt mit 31 Ja Stimmen bei 1 Enthaltung den Antrag 2.

6. Geschäftsbericht 2014; Beratung und Genehmigung

Stadtratspräsident Rosser Bruno stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten. Der Vorsitzende informiert über das weitere Vorgehen. Zuerst erfolgen die Voten der GPK und des GR, im Anschluss erfolgt die allgemeine Umfrage, dann die Detailberatung und am Schluss die Beschlussfassung.

Stadtrat Gerber Thomas, namens der GPK, teilt mit, dass bereits zum neunten Mal der Geschäftsbericht nach NPM zur Behandlung vorliegt. Wie hoffentlich allen bekannt ist, handelt es sich dabei um die Verschmelzung des Verwaltungsberichtes und der Jahresrechnung. Am 5. Mai 2015 führte die GPK in einer ganztägigen Veranstaltung die Ergebnisprüfung durch. Im Rahmen der ordentlichen Sitzung vom 4. Juni 2015 behandelte die GPK den gesamten Geschäftsbericht. Als Auskunftspersonen standen Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth, Gemeinderat Urech Peter, Stadtschreiber Schenk Roman und Hofer Peter, Leiter Finanzdirektion, zur Verfügung. Sie haben geduldig, ausführlich und kompetent alle kritischen Fragen der GPK beantwortet. Anlässlich dieser Sitzung verabschiedete die GPK sowohl den Geschäftsbericht wie auch den Bericht zur Ergebnisprüfung. Die Struktur und der Aufbau des Geschäftsberichtes sind allseits bekannt und bewähren sich. Übersichtlichkeit und Informationsgehalt sind gut und der erreichte Standard hat ein gutes Niveau. Ein Verbesserungspotential liegt sicher in der Einheitlichkeit der Darstellung in den verschiedenen Abteilungen. Redaktionelle Kommentare seitens der GPK sind aus dem GPK-Protokoll ersichtlich. Generell bietet der Geschäftsbericht dem Leser mit verhältnismässig geringem Zeitaufwand viele Informationen über das vergangene Jahr. In diesem Sinne dankt die GPK der gesamten Verwaltung und allen Angestellten der Stadt Burgdorf für die geleistete Arbeit. Gemäss Artikel 121 der Gemeindeverordnung setzt die Gemeinde ein Organ ein, das die Ergebnisse der Leistungs- und Wirkungsmessung überprüft. In der Stadt Burgdorf ist diese Aufgabe mit Artikel 36 Absatz 4 im Stadtratsreglement der GPK übertragen und fand entsprechend den Festlegungen im Handbuch der Geschäftsprüfungskommission statt. Hauptaufgabe dabei ist es, jährlich die Berichterstattung über die Zielerreichung zu prüfen und den SR über das Prüfergebnis zu informieren. Die GPK überprüft im Rahmen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung die Ergebnisse der Leistungs- und Wirkungsmessung. Es handelt sich dabei um eine Nachprüfung von abgeschlossenen Vorgängen. Es geht darum zu prüfen, ob die Daten über die Standards und Indikatoren richtig erhoben, erfasst, zusammengestellt, ausgewertet und kommentiert werden. Die Erkenntnisse der GPK werden in einem Bericht zusammengefasst. Zusätzlich zur standardisierten Überprüfung hat die GPK auch die Umsetzung bisheriger Empfehlungen überprüft. Die Ergebnisprüfung erfolgte am 5. Mai 2015 in einer ganztägigen Veranstaltung. Die GPK hat wiederum drei Prüfteams gebildet und insgesamt sechs Produktgruppen unter Beizug von Auskunftspersonen der entsprechenden Abteilung der Stadtverwaltung überprüft. Um einen guten Querschnitt zu erzielen, überprüfte die GPK in fünf verschiedenen Abteilungen eine oder zwei Produktgruppen. Die Gespräche mit den Vertreterinnen

und Vertretern der Stadtverwaltung verliefen sehr konstruktiv und in einem offenen Rahmen. Die GPK dankt der Verwaltung und den Auskunftspersonen für ihre Kooperationsbereitschaft. Die Ergebnisse wurden protokollarisch festgehalten und später der Gesamtkommission erläutert. Im Anschluss daran hat die GPK die Ergebnisse beraten, gewürdigt, Empfehlungen ausgearbeitet und das Ganze in einem Bericht festgehalten. Aus der Ergebnisprüfung sind vier Empfehlungen für die gesamte Stadtverwaltung und insgesamt zwei für die Produktgruppen 14 und 36 entstanden. Die GPK weist insbesondere darauf hin, dass die Aussagekraft einiger Wirkungs- und Leistungsziele nicht sehr hoch ist und diese sinnvollerweise anzupassen sind. Die gesamte Würdigung und die Empfehlungen sind im Bericht festgehalten. Die GPK bestätigt, dass der Geschäftsbericht unter Vorbehalt der im Bericht aufgeführten Punkte aussagekräftig und richtig ist. Es wird verzichtet auf die Jahresrechnung im Detail einzugehen, da der zuständige Gemeinderat vertieft auf diese eingehen wird. Die GPK möchte allerdings darauf hinweisen, dass man sich von den präsentierten Zahlen nicht blenden lassen dürfe. Die Schulden haben zugenommen. Der Selbstfinanzierungsgrad, will heissen, inwieweit können Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden, hat abgenommen. Nach wie vor weist die Stadt Burgdorf ein strukturelles Defizit auf. Mit Einführung von HRM2 wird das Problem eines möglichen Bilanzfehlbetrages hoffentlich entschärft, aber wohl nicht gelöst. Die Unsicherheiten in diesem Bereich, insbesondere was unseren Kanton und seine Ideen und Prognosen betrifft, sind allerdings beträchtlich. Die GPK empfiehlt dem SR einstimmig, die Beschlussanträge des GR und somit den Geschäftsbericht 2014 zu genehmigen.

Gemeinderat Urech Peter informiert zuerst über den Geschäftsbericht im allgemeinen. Der Grundaufbau ist unverändert. Der Geschäftsbericht ist ein bewährtes Arbeitsinstrument. Es wurden keine besonderen inhaltlichen und quantitativen Vorgaben gemacht. Der Geschäftsbericht muss unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden. Einerseits muss der Geschäftsbericht das Controlling bilden und andererseits eine gute Lesbarkeit aufweisen. Bei den Kommentaren sind gewisse Unterschiede zwischen den Abteilungen und Direktionen auszumachen. Das kann man als Schwäche ansehen. Es gilt jedoch zu bedenken, dass unterschiedliche Leute in den Abteilungen die Kommentare verfassen. Gemeinderat Urech Peter informiert über die Kennzahlen zum Jahresabschluss. Die Laufende Rechnung, die Erfolgsrechnung, weist einen Aufwandüberschuss von 1.8 Mio. Franken aus und schliesst gegenüber dem Voranschlag mit 3.5 Mio. Franken um 1.7 Mio. Franken besser ab. Der Verlust senkt das Eigenkapital von 9.2 Mio. Franken auf 7.3 Mio. Franken. Die 7.3 Mio. Franken sind weniger als 4 Steuerzehntel. Die Selbstfinanzierung, der Cash-flow, beträgt 2.4 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen betragen 7.8 Mio. Franken. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt rund 6 Mio. Franken. Das Fremdkapital, die Schulden, steigen von 93 auf 100 Mio. Franken. Das langfristige Fremdkapital ist um 2 und das kurzfristige um 5 Mio. Franken angestiegen. Die Abweichung zum Budget beträgt nur 1.6 % des Jahresumsatzes. Die markantesten Abweichungen zeigen sich in diversen Bereichen. Beim Sachaufwand ist ein Minderaufwand von 0.4 Mio. Franken zu verzeichnen. Der Aufwand, insbesondere beim Strom, den Heizkosten, beim Verbrauchsmaterial und bei Leistungen von Dritten, ist erheblich tiefer ausgefallen als budgetiert. Die harmonisierten Abschreibungen des Verwaltungsvermögens bewegen sich um 0.3 Mio. Franken unter dem Planungswert. Bei den Entgelten wurde 1.1 Mio. Franken mehr eingenommen. Bei den Gebühren in den Bereichen Baubewilligungen, Einwohnerdienste, TAGI und Versicherungstagelder sind erhebliche Mehrerträge zu verzeichnen als budgetiert. Der Bestand der Aktiven erhöht sich im Berichtsjahr von 163 auf 167 Mio. Franken. Die Zunahme resultiert durch die Investitionen des Verwaltungsvermögens um netto 3.8 Mio. Franken. Bei den Passiven steigen insbesondere die mittel- und langfristigen Schulden um 7 Mio. Franken. Demgegenüber konnten die laufenden Verpflichtungen um 1.8 Mio. Franken reduziert werden. Das Eigenkapital nimmt um 1.8 Mio. Franken ab. Die Investitionen wurden im Umfang von brutto 9.8 Mio. Franken getätigt. Nach Abzug der Einnahmen in Form von Darlehensrückzahlungen und Subventionsbeiträgen von rund 2 Mio. Franken ergeben sich Nettoinvestitionen von 7.8 Mio. Franken. Die wichtigsten Projekte sind Gemeinschaftsgrab, Abwasserentsorgung, öffentliche Verkehrsflächen, Strassenbau, Emmesteg, Darlehen und Aktien Localnet AG, Projekte Casino und Markthalle sowie Sanierung Liegenschaft Friedhof. Der Abschluss 2014 entspricht in groben Zügen dem Budget. Die Abweichungen sind alle erklärbar. Die Hochrechnung zum Abschluss 2015 zeigt im Moment keine grossen Überraschungen. Die Steuereinnahmen sind etwas hinter dem Budget, was aber je nach Veranlagungsstand rasch ändern kann. Zudem besteht eine Rückstellung Wirtschaftsausgleich juristische Personen mit 1.5 Mio. Franken. Auf diesen Betrag könnte notfalls zurückgegriffen werden, wenn die Einnahmen der juristischen Personen dem Budget nicht entsprechen würden. Bei den Kosten im Lastenausgleich ist mit einem Mehraufwand bei der Sozialhilfe von Fr. 200'000.-- und beim baulichen Unterhalt, Arbeitssicherheit von Fr. 80'000.-- zu rechnen. Positiv ist der Beitrag an den öV, wo ein Minderaufwand von Fr. 106'000.-- zu verzeichnen ist. Der Lastenausgleichsbetrag bei der neuen Aufgabenteilung ist ein Minderaufwand von Fr. 273'000.--. Beim zusätzlichen Buchgewinn im Zusammenhang mit dem Baurecht der Asic Robotics ist mit einem Mehrertrag von Fr. 124'000.-- zu rechnen.

Gemäss Finanzplanung wird ab dem Rechnungsjahr 2016 mit einem ausgeglichenen Finanzhaushalt gerechnet. Die bei der Finanzplanung 2015 noch nicht erhaltenen Grossprojekte Kulturhalle, Schloss, Casino und Kunstrassen Neumatt werden die Rechnung dank HRM2 nicht entscheidend beeinflussen, da die Projekte neu nach Lebensdauer abgeschrieben werden können. Hingegen sind die Pro-Kopf-Beiträge beim Lastenausgleichsystem die grosse Unsicherheit. Erste Erkenntnisse werden im Juli vorliegen, wenn der Kanton die Zahlen bekannt gibt.

DETAILBERATUNG

(Seiten bzw. Produktgruppen ohne Bemerkungen werden nicht aufgeführt.)

Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2014 / Seite 16 - 25

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man den Geschäftsbericht eingehend studiert hat. Die SP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit. Es handelt sich um einen umfassenden Bericht. Die Strukturen sind bekannt und haben sich bewährt. Die SP-Fraktion hat die Legislaturziele genauer angeschaut. Beim Punkt 3.1 *Burgdorf bleibt wichtige Bildungsstadt* handelt es sich um einen sehr wichtigen Punkt. Ein Dank gilt allen daran beteiligten Personen. Ein Dank geht vor allem an Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth und ihrem Team für ihr Lobbying beim Kanton und den entsprechenden Stellen. Es ist wichtig, dass Burgdorf Fachhochschulstandort bleibt. Für eine positive Entwicklung von Burgdorf ist es enorm wichtig.

Stadträtin Meier Christine, namens der Grünen-Fraktion, teilt mit, dass man den Geschäftsbericht eingehend studiert hat. Man ist beeindruckt von der Fülle an Arbeit, die hinter dem Geschäftsbericht steckt. Die Grünen-Fraktion hat zur Umsetzung des Legislaturplans zwei Fragen. Nebst all diesen Zielen und Massnahmen, bei denen einiges gelaufen ist, hat es auch solche, die etwas auf Eis liegen. Bei der Massnahme 1.3.2 stellt sich die Frage, was für eine Motivation dahinter steckt, dass man im Zusammenhang mit dem Bahnhofquartier die Zusammenarbeit mit der Shoppingmeile suchen will. Bei den Massnahmen 5.3.1 und 5.3.2 geht es darum, dass die Stadt Burgdorf eine realistische Vorstellung hat über die zukünftige Entwicklung des Wohnraumes. Diese Massnahmen sind wichtig, wenn verschiedene Überbauungsprojekte am Laufen sind. Diese müssen in einem Gesamtzusammenhang gesehen werden.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth nimmt Stellung zu den aufgeworfenen Fragen. In der Shoppingmeile verkehren viele Leute und an diesem Ort könnte sich Burgdorf positionieren. Bis jetzt ist man aber noch nicht dazu gekommen diese Massnahme umzusetzen. Das Ziel muss ebenfalls überprüft werden. Es geht nicht um eine Konkurrenz gegenüber dem Bahnhofquartier, sondern darum, dass sich die Stadt Burgdorf besser präsentieren soll. Bei der Analyse des Wohnungsangebotes ist man unter Druck. Überall wo Wohnungen möglich sind, wird Wohnraum gebaut. Die Stadt Burgdorf wird von Anfragen überhäuft. Die Investoren sind auf Hilfe bei der Planung von der Stadt Burgdorf angewiesen. Diese Massnahme konnte auch noch nicht umgesetzt werden. Es mussten Prioritäten gesetzt werden. Beim Uferweg liegt eine Strategie vor. Preisgünstiges Wohnen soll weiterhin möglich sein. Sämtliche Wohnungen am Uferweg sind im preisgünstigen Sektor.

Rechnungsergebnis / Seite 26 - 65

Stadtrat Beck Daniel, namens der SVP-Fraktion, nimmt trotz dem Aufwandüberschuss von 1.8 Mio. Franken positiv zur Kenntnis, dass die Rechnung 2014 besser abgeschnitten hat als budgetiert wurde. Besonders positiv ist die Kosteneinsparung gegenüber dem Budget bei der Baudirektion aufgefallen. Das vorliegende Ergebnis erachtet die SVP-Fraktion als gutes Signal für die Richtung zu einem nachhaltig ausgeglichenem Budget. Die SVP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Stadtrat Ritter Michael, namens der GLP, verdankt den Geschäftsbericht 2014. Es steckt eine grosse Arbeit dahinter und die Qualität des Geschäftsberichtes ist hoch. Zum finanziellen Teil stellt man fest, dass gegenüber dem Budget ein stark verbessertes Ergebnis vorliegt. Dies ist sehr erfreulich. Trotzdem braucht es grosse Anstrengungen für das vom Rat geforderte ausgeglichene Budget ab 2016. Die GLP hat einen Ergänzungswunsch auf der Seite 65. Die Zusammenfassung der Direktionskosten ist eine NPM-relevante Seite. Es könnte eine kleine Verbesserung erreicht werden, wenn die Zeile *Ausgleich der Spezialfinanzierungen FIBU* detaillierter aufgeführt wird. Es besteht das Problem von Fehlinterpretationen, weil es um Spezialfinanzierungen geht. Im Vorfeld hat man diese Frage an Herrn Hofer Peter, Leiter Finanzdirektion, gestellt und kompetent Antwort erhalten. Diese Ergänzungen zur besseren Verständigung sollten in Zukunft im Geschäftsbericht ergänzt werden. Damit würde mehr Transparenz gefördert, wenn die Spezialfinanzierungen ergänzt würden. Die GLP dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit, vor allem auch der Finanzdirektion für die zusätzlichen Informationen.

Stadträtin Bossard-Jenni Tabea hat eine Frage bei den Aktiven zu der Position 117 *übrige aktivierte Ausgaben*. Bei dieser Position sind Organisation, Kultur, Stadtmarketing und Stadtentwicklung aufgeführt. Diese aktivierten Ausgaben tönen nach Aufwand, den man nicht als Aufwand verbuchen wollte. Was wurde genau aktiviert?

Herr Hofer Peter, Leiter Finanzdirektion, erklärt, dass es mit HRM2 nicht mehr möglich sein wird. Es kann nur noch aktiviert werden, wenn etwas einen reellen Wert mitsichbringt, wie zum Beispiel eine Strasse, ein Fahrzeug oder eine Liegenschaft. Früher hat man gesagt, wenn es ein Investitionskredit ist, wird dieser aktiviert, was aber nicht ganz korrekt ist. Es ist kein materieller Wert vorhanden.

Präsidialdirektion / Seite 66 - 93

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, hat eine Bemerkung zur Seite 78 zum Leistungsziel Aktualisierung der Website. Es ist ein Umbau der Website vorgesehen. Dieser Umbau ist notwendig, weil zum Beispiel auf der Startseite der letzte Eintrag vom Oktober 2014 datiert ist. Es ist wichtig und sinnvoll, dass die Website aktualisiert und modernisiert wird.

Stadtrat Merz Adrian hat eine Frage auf der Seite 89 zur Produktgruppe Kultur. Im Kommentar steht, dass die Burgdorfer Kulturschaffenden zwei Punkte kritisieren und zwar zum einen der fehlende finanzielle Spielraum und zum anderen die fehlende Koordination. Beim finanziellen Spielraum steht, dass aufgrund des Subsidiaritätsprinzips Projekte auf der kantonalen Ebene nur dann einen Förderanspruch haben, wenn sie in ausreichendem Masse auf der kommunalen Ebene unterstützt werden. Zudem steht, dass diese Kritik ernst zu nehmen ist. Es stellt sich nun die Frage, was es bedeutet, diese Kritik ernst zu nehmen. Im Kommentar zum Budget steht beim Schmiedechäuer, dass die kantonale Subvention wegfällt und die Stadt Burgdorf diese übernimmt. Es stellt sich nun die Frage, ob es in Zukunft in diese Richtung zielt. Wie ist es zu verstehen, dass die Kritik ernst zu nehmen ist?

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth teilt mit, dass im Moment ein Wandel in der Kulturförderung im Gange ist. Die regionalen Kulturinstitutionen wie zum Beispiel die Stadtbibliothek oder das Casino Theater werden tripartit getragen, das heisst sie werden durch den Kanton, die Stadt und die Region getragen. Die Region zahlt 11%, der Kanton 40% und die Stadt Burgdorf 49%. Diese Berechnung gilt für die regionalen Kulturinstitutionen. Dafür müssen die lokalen Kulturinstitutionen wie zum Beispiel der Schmiedechäuer selber getragen werden. Es ist ein schwieriges Konstrukt, das verstanden werden muss. Der Kanton unterstützt die Kulturinstitutionen nur, wenn sich die Stadt Burgdorf ebenfalls finanziell daran beteiligt. Es wird deshalb abgeklärt, wie man eine sinnvolle Kulturpolitik macht um den Kulturschaffenden gerecht zu werden. An der geplanten Informationsveranstaltung des SR könnte man die Kulturpolitik aufzeigen. Die Kulturlandschaft ist im Umbruch.

Baudirektion / Seite 94 - 131

Stadtrat Bucher Theophil, namens der Grünen-Fraktion, dankt allen Beteiligten für ihre Arbeit. Der Geschäftsbericht wurde eingehend behandelt. Es ist ein umfassender Bericht. Es ist aber auch eine Herausforderung, den Geschäftsbericht zu lesen und zu studieren. Gleichzeitig ist es aber auch spannend und gibt einen guten Einblick in die Verwaltung. Gemischte Gefühle zum Geschäftsbericht sind vorhanden. Es gibt einerseits die eindrücklichen, ausführlichen und aussagekräftigen Kommentare und andererseits hat man manchmal das Gefühl, dass man den gleichen Satz bereits vor einem Jahr gelesen hat oder zu einem Thema wäre ein ausführlicher Kommentar besser gewesen. Vielleicht kommt man mit dem starren System der Wirkungs- und Leistungsziele an seine Grenzen. Beim Kommentar der Baudirektion auf der Seite 114 steht, dass das Wirkungsziel 22/2 nicht vollständig erreicht werden konnte. Diese Aussage ist selbstkritisch. Das Wirkungsziel fördert den schonenden Umgang mit Wertstoffen sowie die Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen. Der Hauskehricht soll demnach kleiner und das Altpapier, das Altglas und Grüngut soll grösser werden als die entsprechende Kennzahl. Man will mehr separate Sammlungen und weniger Hauskehricht, was grundsätzlich positiv zu bewerten ist. Der Hauskehricht wurde deutlich kleiner, das Altpapier und das Altglas wurden geringer und das Grüngut wurde grösser. Die Zielsetzung ist besser ausgefallen. Trotzdem sind die Indikatoren nicht perfekt und teilweise schwierig zu interpretieren. In der Stadtverwaltung wird viel und kompetent gearbeitet.

Gemeinderat Kummer Hugo teilt mit, dass im Herbst das Littering-Konzept behandelt wird und man bei dieser Gelegenheit genauer informieren wird.

Einwohner- und Sicherheitsdirektion / Seite 132 - 171

Stadträtin Meier Christine hat eine Frage zur Einführung der Integrationsgespräche auf der Seite 134. Es steht, dass man eine einfache und zweckmässige Form gefunden hat. Es wäre interessant zu erfahren, wie diese Gespräch angelaufen sind und wie die einfache und zweckmässige Form aussieht.

Gemeinderätin Wisler Albrecht Annette teilt mit, dass der Kanton keine Vorgaben gemacht hat. Die Stadt Burgdorf hat versucht, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. In Burgdorf werden keine separaten Gespräche geführt, sondern bereits am Schalter umgesetzt. Es wurden Personen bestimmt, welche die verschiedenen Sprachen sprechen. Das Gespräch erfolgt direkt am Schalter. Separate Gespräche werden nur durchgeführt, wenn die entsprechende Sprache nicht verfügbar ist oder wenn die Zeit nicht reicht. Die Evaluation, wie es anders durchgeführt werden könnte, hat noch nicht stattgefunden. Eine Evaluation wird es sicher zu gegebener Zeit vom Kanton geben.

Bildungsdirektion / Seite 172 - 193

Stadträtin Meier Christine hat eine Frage zu den Kommentaren zu den Fussnoten auf der Seite 181. Beim Verweis auf das Wirkungsziel 50/1 wird erläutert, was für Anschlusslösungen die Jugendlichen nach Abschluss der Schulzeit gefunden haben. Es ist nicht ganz klar, wie diese Zahlen gerechnet wurden, weil es zusammengezählt über 100% ergibt.

Gemeinderat Probst Andrea teilt mit, dass es sich um einen Fehler handelt. Die korrekten Zahlen wurden bereits ergänzt.

Sozialdirektion / Seite 194 - 221

Stadtrat Haller Dieter hat eine Bemerkung zur Sozialdirektion. Der Bericht der Sozialdirektion bringt im Stil von NPM sehr viel. Es sind gute inhaltliche und substanzielle Berichte. Die zwei Hauptproduktgruppen Kindes- und Erwachsenenschutz sowie Existenzsicherung und Integration sind gute Beispiele wie die Leistung der Verwaltung dargestellt werden kann. Man erhält einen guten Einblick was passiert. In der Sozialhilfe sind zum Beispiel die Zielsetzungen beschrieben. Es wird auf einfache Art und Weise ein gutes Bild vermittelt. Bei den Wirkungszielen ist ersichtlich, was die Verwaltung für das Gemeinwesen und die Gesellschaft leistet. Bei den Leistungszielen ist zum Beispiel ersichtlich, wie man versucht, an der Qualität zu arbeiten. Bei der Sozialdirektion ist die NPM-Struktur hilfreich.

Anträge / Seite 272

Stadtrat Weber Werner, namens der BDP-Fraktion, teilt mit, dass man den Geschäftsbericht eingehend diskutiert hat. Es ist Tatsache, dass es nicht einfacher geworden ist. In den verschiedenen Direktionen hat man keine Auffälligkeiten gefunden. Es ist aber ein Anliegen, dass man eine bessere Transparenz erhält und Einfachheit um den Aufwand und Ertrag in den einzelnen Direktionen besser beurteilen zu können. Es ist von grosser Bedeutung, dass die GPK sich mit der Frage entsprechend fundiert auseinandersetzt. Die Verantwortlichkeit wird dadurch gemindert. Im Geschäftsbericht könnte auf den 271 Seiten sicher mit dem sprachlichen Text gespart und dafür den Zahlenbereich etwas aussagekräftiger geschaffen werden. Die geleistete Arbeit für den Geschäftsbericht anerkennt die BDP-Fraktion voll und ganz.

Stadtratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass über die Anträge einzeln abgestimmt wird.

A b s t i m m u n g

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 14, 62 und 63 wird Kenntnis genommen.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig den Antrag 1.

2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 14, 62 und 63 werden genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig den Antrag 2.

-
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2014, die mit einem Aufwandüberschuss von 1'832'039.53 Franken abschliesst, wird genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig den Antrag 3.

7. Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen

Stadratspräsident Rosser Bruno informiert über den Ablauf des vorliegenden Geschäftes. Der Vorsitzende stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Vorstoss 1

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst mit 32 Ja Stimmen bei 1 Enthaltung die Verlängerung der Erfüllungsfrist um zwei Jahre von Vorstoss 1.

Vorstoss 2

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst mit 31 Ja Stimmen bei 2 Enthaltungen die Aufrechterhaltung von Vorstoss 2.

Vorstoss 3

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Aufrechterhaltung von Vorstoss 3.

Vorstoss 4

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Aufrechterhaltung von Ziffer 1 und die Abschreibung von Ziffer 2 beim Vorstoss 4.

Vorstoss 5

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Abschreibung von Vorstoss 5.

Vorstoss 6

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Verlängerung der Erfüllungsfrist um zwei Jahre von Vorstoss 6.

Vorstoss 7

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Verlängerung der Erfüllungsfrist um zwei Jahre von Vorstoss 7.

Vorstoss 8

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Stadtrat Toure Moussa, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass es bereits mehrere gute Angebote zur Frühförderung in Burgdorf gibt. Es ist jedoch nötig, dass wir ein Konzept haben. Eine schrittweise Einführung des Konzeptes ist in Ordnung, wenn das Tempo nicht dem einer Fussgängerzone entspricht. Tempo 80 wäre ideal! Es ist wichtig, dass die Frühförderung nicht noch einmal verschoben wird. Das Thema ist zu wichtig für unsere Kinder. Das Argument "zu teuer" ist nicht glaubwürdig. Wenn man für drei Tage Schwingfest Fr. 800'000.-- ausgeben kann, dann können wir auch für unsere Zukunft etwas investieren. Wenn Kinder früh gefördert werden, sparen wir oft an ihren späteren Therapien. Frühe Integration zahlt sich in der Zukunft meistens aus.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Aufrechterhaltung von Vorstoss 8.

Vorstoss 9

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass man den Antrag des GR unterstützt.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Aufrechterhaltung von Vorstoss 9.

Vorstoss 10

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass der Punkt 1 vom SR dahin abgeändert wurde, dass der GR dem SR jeweils mit dem Budget die Investitionen für die nächsten Jahre aufzeigen muss. Mit dem Budget 2015 ist dies bereits erfolgt. Der Auftrag ist aber erst erfüllt, wenn sich das Vorgehen institutionalisiert hat. Die GPK beantragt deshalb, den Auftrag bis zur Budgetdebatte 2016 aufrecht zu erhalten und, wenn im November der Investitionsplan vorgelegt wird, abzuschreiben. Der Punkt 1 soll aufrecht erhalten bleiben und der Punkt 2 kann abgeschrieben werden.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth ist mit dem Vorgehen einverstanden.

Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Aufrechterhaltung von Ziffer 1 und die Abschreibung von Ziffer 2 beim Vorstoss 10.

8. Überparteilicher Auftrag betreffend "parlamentarische Kommission zur Evaluation von NPM"

Stadtratspräsident Rosser Bruno stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Seitens der GPK werden keine Bemerkungen gemacht.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth teilt mit, dass NPM im SR immer wieder ein Thema ist. Es hat sogar bei den Diskussion dazu geführt, dass auch über eine Aufhebung von NPM diskutiert wurde. Man fand aber, dass dies zu krass wäre und man hat einen Kompromiss gefunden. Der GR soll zusammen mit einer nichtständigen parlamentarischen Kommission die Vor- und Nachteile von NPM prüfen und Vorschläge erarbeiten, wie künftig die Rechnungslegung den Bedürfnissen des Parlaments besser gerecht wird. Der GR hat bereits bei der Debatte gesagt, dass dieses Vorgehen begrüsst wird. Nach 10 Jahren NPM ist es auch wichtig, dass aufgezeigt wird, was sich bewährt hat und was weniger. Der GR will zusammen mit dem SR das Anliegen transparent diskutieren und Vorschläge erarbeiten. Der GR kann sich verschiedene Kommissionsgrössen vorstellen, die heute Abend festgelegt werden müssen. In der Kommission werden auch Mitglieder aus dem GR und der Verwaltung mitarbeiten. In der Stadtratsvorlage ist die Zusammenstellung der verschiedenen Kommissionsgrössen nach Proporz aufgezeigt. Der SR kann aber auch eine andere Variante auswählen. Der GR kann sich zudem verschiedene Varianten der Überprüfungstiefe vorstellen. In der Stadtratsvorlage sind zwei Varianten aufgezeigt. Eine Variante ist umfassend und gründlich und die andere Variante schlank und pragmatisch. Der SR entscheidet über die Variante. An der Stadtratssitzung vom 14. September 2015 sollen die Mitglieder der Kommission gewählt werden. Es sind zwei Abänderungsanträge eingegangen. Der GR kann die eingereichten Abänderungsanträge entgegennehmen. Der SR hat den Wunsch geäussert NPM zu überprüfen, deshalb entscheidet auch der SR über das Vorgehen. Der Abänderungsantrag der SP-

Fraktion verlangt den Ausschluss des GR. Die Überprüfung von NPM ist jedoch eine gemeinsame Arbeit, bei der auch der GR und die Verwaltung unbedingt mitarbeiten müssen. Bei der Evaluation von NPM müssen alle drei Partner, SR, GR und die Verwaltung, gemeinsam arbeiten.

Stadratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass der SR heute über die Variante und die Kommissionsgrösse entscheiden muss. Die Wahl der Kommissionsmitglieder erfolgt an der Stadtratssitzung vom 14. September 2015. Zur Variante 1 liegen zwei Abänderungsanträge vor und zwar von der SP-Fraktion sowie den Stadträten Pfister Urs und Grimm Thomas.

Stadtrat Pfister Urs, namens der CVP, teilt mit, dass die Vorgeschichte bekannt ist. Die Motion betreffend Abschaffung NPM wurde am 2. Februar 2015 zurückgezogen, weil den Motionären ein Gespräch zugesichert wurde, um das Thema gemeinsam zu diskutieren. Seither sind viereinhalb Monate vergangen, ohne dass ein Gespräch stattgefunden hat. Man geht deshalb davon aus, dass der heutige Auftrag Ersatz für das zugesicherte Gespräch ist. Aus diesem Grund stellt man den Antrag auf folgende Vorgehensweise:

Antrag Pfister Urs (CVP) und Grimm Thomas (FDP)

- Wahl einer nichtständigen Kommission des Stadtrates am 14. September 2015 sowie Bestimmung einer Delegation des Gemeinderates und der Verwaltung. Die Stadtratsvertretung muss in der Mehrheit sein.
- Gemeinsame Festlegung des Prüfungsprozesses
- Eigene Evaluation allenfalls mit externer Unterstützung
- Auswertung der Ergebnisse sowie gemeinsame Entwicklung von Korrekturmassnahmen
- Berichterstattung an Gemeinderat und Stadtrat
- Die Kommissionsform ist so festzulegen, dass alle Parteien vertreten sind. Eine mögliche 13-er Zusammensetzung könnte wie folgt sein: je 2 Vertreter der SP, SVP, BDP, FDP/JF und je 1 Vertreter der kleineren Parteien der GFL, EVP, GLP, EDU, CVP

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth nimmt Stellung zum Votum von Stadtrat Pfister Urs. Es handelt sich dabei um ein Missverständnis. Es wurde nie ein Gespräch mit den Motionären versprochen. Die Evaluation von NPM wird jetzt mit dem vorliegenden Auftrag bearbeitet und diskutiert. Der GR kann keine Sondergespräche mit den Motionären führen.

Stadtrat Pfister Urs teilt mit, dass es im Protokoll anders steht.

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man den Auftrag diskutiert hat und ein Abänderungsantrag vorliegt. Es geht nicht darum, den GR auszuschliessen. Die SP-Fraktion entscheidet sich für die Variante 1, weil man die Überprüfung von NPM gründlich und umfassend durchführen will. Die SP-Fraktion will NPM nicht abschaffen, aber doch gründlich durchleuchten. Die Variante 2 wäre auch eine Möglichkeit, aber diese geht fast zu wenig weit. Die SP-Fraktion hat gewisse Sachen in der Antwort des GR vermisst und darum sind noch Fragen offen. In der Stadtratsvorlage steht, dass eine Delegation aus dem GR und der Verwaltung in der Kommission Einsitz nimmt. Es stellt sich dabei die Frage, wie viele Personen vorgesehen sind. Es soll eine Kommissiongrösse gewählt werden, die effizient arbeiten kann. Die SP-Fraktion würde eine 9-er Kommission vorschlagen. Die Kommission sollte nicht zu gross, aber es sollten doch viele Parteien vertreten sein. Wie bereits gesagt wurde, sollten alle Parteien vertreten sein. Die SP-Fraktion schlägt deshalb bei der 9-er Kommission vor, dass einer der drei SP-Sitze der EVP abgetreten wird. Da zudem noch einige Punkte vorliegen, wird vorgeschlagen, eine Pause nach der Debatte zu machen um diese Punkte zu diskutieren.

Antrag SP-Fraktion

- Erarbeitung des Pflichtenhefts der externen Evaluation und Auftragsvergabe
- Begleitung der externen Evaluation
- Entgegennahme des Berichts der externen Evaluation und Formulierung von Empfehlungen an den Stadtrat

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth informiert, dass die Anzahl Personen aus dem GR und der Verwaltung von der Kommissionsgrösse abhängig ist. Es sollen jedoch nicht allzu viele Leute seitens des GR und der Verwaltung teilnehmen. Es ist auch selbstverständlich, dass mehr Mitglieder aus dem SR in der Kommission vertreten sind. Das Ziel der Evaluation ist ein guter gemeinsamer Prozess.

Stadratspräsident Rosser Bruno informiert über das weitere Vorgehen. Der SR muss zuerst über eine Variante abstimmen, diese bereinigen und dann die Kommissionsgrösse bestimmen.

Stadtrat Haller Dieter, namens der SP-Fraktion, ist der Meinung, dass der SR nicht nur über die Varianten und die Kommissionsgrösse entscheiden muss, weil der Auftrag vom SR abgeändert werden kann. Die von der SP-Fraktion sowie der Stadträte Grimm Thomas und Pfister Urs formulierten Punkte können zum Bestandteil des Auftrages gemacht werden.

Stadratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass die eingebrachten Punkte in die Variante einfließen werden.

PAUSE

Stadratspräsident Rosser Bruno orientiert, dass zur Variante 1 zwei Abänderungsanträge vorliegen.

Stadtrat Pfister Urs, namens der CVP, teilt mit, dass man sich geeinigt hat. Es wurde festgelegt, dass am Abänderungsantrag von ihm und Stadtrat Grimm Thomas festgehalten wird, weil praktisch keine Differenzen zwischen den Abänderungsanträgen bestehen. Die vom GR vorgeschlagene Variante 1 ist nur durch den Punkt mit der eigenen Evaluation und allenfalls mit externer Unterstützung ergänzt worden. Der SR will die Evaluation selber erarbeiten, da man NPM ja kritisiert hat. Fachleute werden nur im Notfall beigezogen. Man will keine zusätzlichen Kosten verursachen.

Stadratspräsident Rosser Bruno möchte wissen, ob am Punkt der moderierten Auswertung der Ergebnisse festgehalten wird.

Stadtrat Pfister Urs teilt mit, dass man keine moderierte Auswertung braucht. Die Kommission wird sich selber konstituieren.

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, orientiert, dass die Variante 1 bestehen bleibt und die abgesprochenen Ergänzungen ergänzt werden. Die SP-Fraktion hält an ihrem Punkt "Erarbeitung des Pflichtenhefts der Evaluation und Auftragsvergabe" fest. Das Wort "extern" wird gestrichen.

Stadratspräsident Rosser Bruno möchte wissen, ob an den anderen zwei Punkten gemäss Abänderungsantrag der SP-Fraktion ebenfalls festgehalten wird.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth informiert, dass die vorliegende Variante 1 in der Stadtratsvorlage bestätigt wird. Ergänzungen seitens des SR sind möglich. Es braucht aber eine Fachperson. Man kann nicht alles selber anschauen. Die Beschlüsse können selber gefällt werden. Es braucht aber eine Fachperson, die den ganzen Prozess durchführt. Die Evaluation kann je nachdem selber durchgeführt werden. Der Prozess betrifft uns selber, deshalb ist eine externe Fachperson nötig. Es braucht einen externen Projektleiter, der die Verwaltungsabläufe kennt.

Stadtrat Pfister Urs teilt mit, dass man sich das System nicht vorgeben will, deshalb will man die Evaluation selber erarbeiten.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth möchte wissen, was genau präzisiert werden soll.

Stadratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass man keine moderierte Auswertung will.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth teilt mit, dass man in der Kommission besprechen kann, was es genau braucht. Das wäre das richtige Vorgehen.

Stadtrat Pfister Urs möchte zudem die Präzisierung festhalten, dass die Delegation des GR und der Verwaltung kein Stimmrecht haben. Es stellt sich die Frage, ob dies separat geregelt werden muss.

Stadratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass dies bereits bei der Gemeinderatsreform der Fall gewesen ist. Dies muss nicht separat geregelt werden.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth teilt mit, dass heute die Variante und die Kommissionsgrösse bestimmt werden muss. Die genaue Überprüfungstiefe und das Vorgehen wird in der Kommission festgelegt.

Detailberatung

Variante 1 gemäss Gemeinderat

- Wahl einer nichtständigen Kommission des Stadtrates am 14. September 2015 sowie Bestimmung einer Delegation des Gemeinderates und der Verwaltung.
- Gemeinsame Festlegung des Prüfungsprozesses
- Durchführung einer unabhängigen Evaluation NPM (Auftragsvergabe)
- Moderierte Auswertung der Ergebnisse der Evaluation sowie gemeinsame Entwicklung von Korrekturmassnahmen
- Berichterstattung an Gemeinderat und Stadtrat

Variante 1 gemäss Abänderungsantrag Pfister Urs und Grimm Thomas

- Wahl einer nichtständigen Kommission des Stadtrates am 14. September 2015 sowie Bestimmung einer Delegation des Gemeinderates und der Verwaltung. Die Stadtratsvertretung muss in der Mehrheit sein.
- Gemeinsame Festlegung des Prüfungsprozesses
- Eigene Evaluation allenfalls mit externer Unterstützung
- Auswertung der Ergebnisse sowie gemeinsame Entwicklung von Korrekturmassnahmen
- Berichterstattung an Gemeinderat und Stadtrat
- Die Kommissionsform ist so festzulegen, dass alle Parteien vertreten sind. Eine mögliche 13-er Zusammensetzung könnte wie folgt sein: je 2 Vertreter der SP, SVP, BDP, FDP/JF und je 1 Vertreter der kleineren Parteien der GFL, EVP, GLP, EDU, CVP

Stadtschreiber Schenk Roman teilt mit, dass die gewählte Kommission gemeinsam über das Vorgehen entscheidet.

Variante 1 gemäss Abänderungsantrag SP-Fraktion

- Erarbeitung des Pflichtenhefts der Evaluation und Auftragsvergabe
- Begleitung der externen Evaluation
- Entgegennahme des Berichts der externen Evaluation und Formulierung von Empfehlungen an den Stadtrat und Gemeinderat

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth bemerkt, dass ergänzt werden muss, dass die Kommission zusammen mit dem GR die Evaluation durchführt damit der GR nicht ausgeschlossen wird.

Stadtrat von Arb Peter teilt mit, dass der GR und die Verwaltung eine beratende Funktion in der Kommission einnehmen und deshalb auch kein Stimmrecht haben. Deshalb erübrigt sich diese Ergänzung.

Abstimmung

Überweisung des Auftrages mit Vorgehen gemäss Variante 1.

Der Stadtrat stimmt mit 30 Ja Stimmen bei 3 Enthaltungen der Variante 1 zu.

Stadtratspräsident Rosser Bruno orientiert, dass die Kommissionsgrösse bestimmt werden muss. Die Sitzverteilung ist in der Stadtratsvorlage ersichtlich.

Stadtrat Pfister Urs teilt mit, dass man sich innerhalb der Parteien auf eine 9-er Kommission geeinigt hat und die SP, BDP und SVP je einen Sitz an die kleineren Parteien abgeben. Somit sind alle Parteien in der Kommission vertreten.

Stadtrat Rappa Francesco, namens der BDP-Fraktion, teilt mit, dass eine Partei vergessen wurde und zwar die GLP. Gemäss Voten gibt die BDP der CVP, die SVP der EDU und die SP der EVP einen Sitz.

Stadtratspräsident Rosser Bruno schlägt deshalb eine 10-er Kommission vor. Bei der 10-er Kommission gibt es zu bedenken, dass sich bei einer Abstimmung eine Pattsituation ergeben könnte.

Stadtschreiber Schenk Roman informiert, dass bei der Gemeinderatsreform sechs Stadtratsmitglieder und je 3 Mitglieder des GR und der Verwaltung in der Kommission Einsitz hatten. Die drei Personen aus der Verwaltung hatten kein Stimmrecht. Die übrigen Personen hätten das Stimmrecht gehabt. Es hat aber nie eine Abstimmung gebraucht. Es ging darum, Inhalte zu bearbeiten und zu diskutieren. Es musste ein Bericht erstellt und Empfehlungen formuliert werden. Bei den Empfehlungen kann es Mehrheits- oder Minderheitssituationen geben, aber im Bericht wird dies offengelegt. Es soll die nötige Transparenz geschaffen werden. Ob ungerade oder gerade Anzahl der Kommissionsmitglieder ist nicht entscheidend.

Stadtrat Pfister Urs teilt mit, dass eine 10-er Kommission gewählt werden kann.

A b s t i m m u n g

Der Stadtrat legt für die Vorbereitung des Wahlgeschäftes eine 10-er Kommission fest.

Der Stadtrat stimmt einstimmig der Kommissionsgrösse zu.

Stadtratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass je 3 Personen aus dem GR und der Verwaltung in der Kommission Einsitz nehmen werden.

9. Interpellation SP-Fraktion betreffend öffentliches Beschaffungswesen der Stadt Burgdorf

Seitens des GR werden keine Bemerkungen gemacht.

Stadtrat Penner Nadaw, namens der SP-Fraktion, ist überzeugt, dass die Stadt Burgdorf die Aufträge nach bestem Wissen und Gewissen vergibt. Die Interpellation ist deshalb nicht als Misstrauensvotum zu verstehen. Es ist wichtig, dass die Politik und die Stadt Burgdorf ein Auge auf die Vergabe der Aufträge haben, weil es, wie zum Beispiel bei der Sanierung der Markthalle, um sehr viel Geld geht. Gerade grosse Projekte haben sich als anfällig für Probleme wie Lohndumping erwiesen. Wenn ein Totalunternehmer mit seinen Subunternehmen im Spiel ist, wird die Kontrolle umso schwieriger. Der Preisdruck, der bei der Stadt Burgdorf beginnt, wird so weitergegeben und die letzten beissen die Hunde, was meistens die Arbeitnehmer sind. Kürzlich hat ein Subunternehmen, das für die Markthalle tätig war, Konkurs gemacht. Wenn man genauer hingeschaut hätte, hätte man das Unternehmen vielleicht nicht berücksichtigt, weil es nicht der erste Konkurs ist. Man ist sich bewusst, dass die Stadt Burgdorf oder ein Unternehmen, das sich mehrheitlich daran hält, zuwenig Handhabung und Kapazität hat, solche Kontrollen durchzuführen. Die Kontrolle liegt beim Kanton und Bund. Darum wäre wichtig, dass sich unsere Grossräte dafür einsetzen, dass die Gemeinden einerseits mehr Handhabung zur Kontrolle bekommen und andererseits mehr Kapazität für die Arbeitsmarktkontrolle geschaffen wird. Zudem gilt die Solidarhaftung, die vor zwei Jahren eingeführt wurde. Die Erfahrungen sind aber noch zu dürftig, um zu sagen, dass das Instrument ausreichend ist. Wichtig ist aber, dass die Stadt Burgdorf sensibilisiert ist und nicht einfach den Auftrag vergibt und die Verantwortung abgibt. Das Bewusstsein kommt in der Antwort des GR noch zu wenig zur Geltung. Deshalb ist die SP-Fraktion von der Stellungnahme nur teilweise befriedigt. Sollte es tatsächlich zu einem Lohndumpingfall bei der Markthalle gekommen sein, ist anzumerken, dass im Frühling die Unternehmung Porr, die für die Markthallesanierung zuständig ist, in vorbildlicher Weise die Verantwortung von einem Subunternehmen auf einer Baustelle in Zürich übernommen hat und die Lohnnachzahlungen geleistet hat. Der SP-Fraktion ist klar, dass man selten weiss, wer alles bei einer Firma, die einen Auftrag erhält, angestellt ist. Wenn aber eine Firma wie bei Mobitoil bekannt ist, könnte man entsprechend handeln.

Die Interpellanten erklären sich von der gemeinderätlichen Stellungnahme teilweise befriedigt.

10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Es wurde folgender parlamentarischer Vorstoss eingereicht:

- Dringliche Interpellation Tobias Kälin und Michael Ritter (GLP) betreffend Finanzierbarkeit grosser Investitionsvorhaben (Das Büro des Stadtrates stimmt der Dringlichkeit zu.)

Stadtrat Rappa Francesco, namens der BDP-Fraktion, informiert, dass Stadträtin Heimgartner Gaby heute letztmals an einer Stadtratssitzung teilnimmt. Sie hat ihre Demission aus dem Stadtrat per Ende Juni 2015 eingereicht. Stadträtin Heimgartner Gaby hat in verschiedenen Kommissionen mitgearbeitet. Sie wird weiterhin in der Einbürgerungskommission mitwirken. Die BDP-Fraktion dankt ihr für ihren jahrelangen Einsatz zugunsten der Stadt Burgdorf. Für die Zukunft wünscht die BDP-Fraktion alles Gute. Die BDP-Fraktion hat sie bereits intern gewürdigt.

Stadträtin Heimgartner Gaby dankt dem GR, SR und der Verwaltung für die angenehme Zusammenarbeit. Sie hat sich eine lange Zeit engagiert, die Zeit ist schnell vorbei gegangen. Sie hat viele interessante und gute Kontakte knüpfen können. Ein paar Sachen wird sie vermissen, aber sie hat jetzt auch Zeit für andere Sachen.

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, informiert über die Demission von Stadtrat Haller Dieter aus dem SR per Ende Juni 2015. Stadtrat Haller Dieter ist seit 2005 im SR tätig und hat in diversen Kommissionen mitgewirkt. Er erlebte schöne und schwierige Momente, die er aber professionell gemeistert hat. Er hat sich vor allem den bildungspolitischen Themen gewidmet. Er wird im SR fehlen. Für die Zukunft wünscht die SP-Fraktion Stadtrat Haller Dieter alles Gute und nur das Beste. Als Abschiedsgeschenk erhält er das Buch "Wir brauchen keine weitere Bildungsreform. Wir brauchen eine Bildungsrevolution".

Stadtrat Haller Dieter teilt mit, dass ihm die Arbeit im SR und den Kommissionen viel Spass gemacht und er viel gelernt hat. Die Prozesse und Verhandlungen liefen mal schneller und mal langsamer. Er dankt allen für die stets gute Zusammenarbeit.

Stadtratspräsident Rosser Bruno teilt mit, dass Anträge und Abänderungsanträge rechtzeitig eingereicht werden sollen, damit die Mitglieder des SR diese noch besprechen können. Der Vorsitzende teilt mit, dass im Hotel Stadthaus für den Schlummertrunk reserviert ist.

Schluss der Sitzung: 21.10 Uhr

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtratspräsident

Für das Protokoll



Bruno Rosser



Brigitte Henzi

Burgdorf, 28. August 2015 / hbr